

Tag der Architektur

Haus Selige in Melle zieht Architektur-Fans an

von Kirsten Muck



Melle. Zwei Jahre lang stand kein Gebäude aus Melle in der Liste der repräsentativen Bauwerke, die den Menschen am Tag der Architektur gezeigt wurden. Doch in diesem Jahr schaffte es das Haus Selige in die Liste. Sogar Architekturinteressierte aus Hannover reisten an.

Ulf Olschewski kennt diese Architekturtouristen schon. Der Architekt, der bei Spooren Architekten in Gütersloh arbeitet und gebürtig aus Neuenkirchen kommt, wundert sich nicht darüber, wie weit manche Menschen reisen, um am Tag der Architektur besondere Gebäude genauer unter die Lupe zu nehmen. Und das Haus Selige scheint so ein Objekt zu sein. Denn am gestrigen Tag der Architektur kamen viele Gäste ganz gezielt in das Restaurant und Bio-Café, um sich von Olschewski, einem weiteren Architekten oder Martin Pott, dem Besitzer des Gebäudes, durch die Räumlichkeiten führen zu lassen.

Vor zwei Jahren glich das Haus Selige noch einer Großbaustelle. Jahrelang hatte die ehemalige Buchhandlung leer gestanden. Als dann im Frühjahr 2013 die Idee mit dem Café aufkam und Marie Luise Wittemöller als künftige Pächterin und Betreiberin feststand, musste alles ganz schnell gehen. Zum Weihnachtsmarkt sollte das Restaurant und Café eröffnet werden. „Der Zeitplan bereitete mir echt Kopfschmerzen“, gab Ulf Olschewski zu. Ein knappes halbes Jahr für die Sanierung des gesamten Gebäudes? Das war ein äußerst ehrgeiziges Ziel.

„Das Haus wurde komplett entkernt, die Elektrik, Heizung, Sanitärbereiche komplett erneuert“, erklärt der Architekt. Das Mauerwerk sei mit einer Hohlraumdämmung besser isoliert worden. Auch das Dach wurde im Zuge der Sanierung erneuert. Damit die Räume größer wurden, verschwanden zahlreiche Wände. Noch heute sind Reste dieser Wände im Café zu sehen.

Während die Gäste auf der Terrasse Kaffee schlürften, schauten sich Neugierige im Innern um. „Das ist schon erstaunlich schön geworden“, bemerkte eine ältere Dame, die das Haus von früher kannte. Die Farbgebung gefalle ihr ausgesprochen gut, schwärmte sie. „Und diese Dachterrasse...“ Ein Blickfang ist das Haus mit seiner grau-rot-weißen Fassade auch von der Straßenseite. „Da das Haus denkmalgeschützt ist, mussten wir es behutsam aufarbeiten“, berichtete der Architekt noch.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.